**Johanna Bruckner**
**Doris Lindner**
(Hrsg.)

# Elementar-pädagogik

Frühkindliche Bildungsprozesse verstehen und begleiten

DOWNLOAD

hogrefe

# Elementarpädagogik

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

**Johanna Bruckner**
**Doris Lindner**
(Hrsg.)

# Elementar-pädagogik

Frühkindliche Bildungsprozesse
verstehen und begleiten

hogrefe

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

**Wichtiger Hinweis:** Der Verlag hat gemeinsam mit den Autor:innen bzw. den Herausgeber:innen große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autor:innen bzw. Herausgeber:innen und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

**Copyright-Hinweis:**

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
info@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Umschlagabbildung: © iStock.com by Getty Images/Fat Camera
Satz: Mediengestaltung Meike Cichos, Göttingen
Format: PDF

1. Auflage 2023
© 2023 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen
(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-3115-4; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-3115-5)
ISBN 978-3-8017-3115-1
https://doi.org/10.1026/03115-000

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

**Nutzungsbedingungen:**

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden. Davon ausgenommen sind Materialien, die eindeutig als Vervielfältigungsvorlage vorgesehen sind (z. B. Fragebögen, Arbeitsmaterialien).

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Download-Materialien.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

# Inhaltsverzeichnis

**Danksagungen** . . . . . 9

1 Einführung
*Johanna Bruckner und Doris Lindner* . . . . . 11

**Teil 1: Grundlegende Fragestellungen und Herausforderungen in der elementaren Bildung**

2 Elementare Bildung und Erziehung aus langfristiger und systematischer Perspektive
*Elmar Drieschner* . . . . . 23

3 Bildungsprozesse des Kindes anregen und begleiten
*Johanna Bruckner* . . . . . 36

4 Menschenrechtsbildung: Grundlagen einer Pädagogik der Menschenrechte
*Doris Lindner* . . . . . 47

5 Der Inklusionsbegriff im Kontext von (elementarer) Bildung und Erziehung
*Rudolf Beer* . . . . . 57

6 Pädagogischer Umgang mit Geschlecht als Diversitätskategorie in elementaren Bildungseinrichtungen
*Reinhard Feldl* . . . . . 67

7 Emotionale und soziale Kompetenzentwicklung begleiten
*Johanna Bruckner* . . . . . 78

8 Wie Kinder denken – Ausgewählte Aspekte der kognitiven Entwicklung
*Niku Dorostkar und Eva Wiplinger* . . . . . 90

9 Digital-kreativ im Kindergarten
*Sonja Gabriel, Manfred Nagl und Manfred Tetz* . . . . . 100

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

**Teil 2: Bildungsbereiche in der Elementarstufe**

10 Impulse für eine gelingende sprachliche Bildung in der Elementarstufe
*Almuth Paier* ..... 115

11 Möglichkeiten des Erwerbs mathematischer Grundkompetenzen im Elementarbereich
*Anita Summer und Melanie Dörfler* ..... 126

12 Sachbegegnung und Sachunterricht: Naturwissenschaften in frühen Bildungsbereichen
*Brigitte Pokorny und Kerstin Schmidt-Hönig* ..... 136

13 Perspektiven für eine technische Bildung in der Elementarstufe
*Timo Finkbeiner* ..... 147

14 Rhythmik/Musik und Bewegung (RhythmikMB) in der elementaren Bildung
*Christoph Falschlunger und Ines Pilz* ..... 156

15 Musikerziehung in der Elementarpädagogik und Elementare Musikpädagogik
*Reinhard Kanitz-Pock* ..... 171

16 Sprachentwicklungsbegleitung durch Musik
*Leonore Donat* ..... 183

17 Kinderstimmbildung in der Elementarstufe
*Daniela Treffner und Eva Flieder* ..... 192

18 Bewegung als wesentlicher Bestandteil elementarer Bildung
*Martin Pratscher und Johann Pratscher* ..... 206

**Teil 3: Religionssensible Bildung: Religösen Fragen des Kindes begegnen**

19 „Komme ich auch vom lieben Gott?“ – Religiöse Bildung in der Elementarpädagogik anbieten
*Bernhard Schörkhuber* ..... 219

20 „Oma ist jetzt im Himmel …“ – Tod und Trauer in der Elementarpädagogik aus evangelischer Sicht
*Sonja Danner* ..... 229

21 Orthodoxe religiöse Erziehung von Kindern in der Elementarstufe
*Marija Jandrokovic* ..... 239

22 Jüdische Erziehung und Bildung in elementaren Bildungseinrichtungen
*Friederike Ruth Winkler* ..... 249

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

23 Grundlagen eines islamischen Menschenbildes: Gedanken zur Wertevermittlung in der Elementarpädagogik
*Elif Medeni und Kerim Edipoğlu* ..... 259

24 Alevitische Werteerziehung als Grundlage für Inklusion in der Elementarbildung
*Yeliz Luczensky und Dilek Bozkaya* ..... 269

25 Kinder auf Grundlage des Buddhismus erziehen und begleiten
*Karin Anna Ertl* ..... 279

**Autorinnen und Autoren** ..... 291

**Hinweise zu den Online-Materialien** ..... 295

**Sachregister** ..... 297

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

# Danksagungen

Die vorliegende Sammlung an Beiträgen zu zentralen Bereichen frühkindlicher Bildung wäre nicht möglich gewesen ohne die Bereitschaft und Leistung zur Zusammenarbeit vieler engagierter Personen. Die Herausgeberinnen möchten sich an dieser Stelle bei allen Beteiligten an diesem Sammelband bedanken.

Der Dank geht an erster Stelle an die Autor:innen der Beiträge, die durch ihre fachliche Kompetenz erst die Entstehung des Bandes ermöglicht haben. Wir danken nicht nur für die Autor:innenschaft und Recherchearbeit, die aufgrund nicht oder kaum vorhandener Literatur wegen des Neuigkeitswerts des Themas für einige zur Herausforderung wurde, sondern auch für die stets konstruktive und wertschätzende Debatte über kritische Anmerkungen seitens der Herausgeberinnen und die Übernahme der Korrekturarbeiten am eigenen Beitrag.

Wir danken zudem den profunden – basierend auf jahrelanger Arbeit mit Kindern in elementarpädagogischen Einrichtungen bis zur Einschulung – praxiserprobten und theorieerfahrenen Rückmeldungen der Elementarpädagog:innen (Studierende der KPH Wien/Krems des Bachelorstudiums Elementarbildung: Inklusion und Leadership), die die Erstentwürfe der Autor:innen in einem kollegialen Peerverfahren begutachtet und Verbesserungsvorschläge formuliert haben. Ihre kritischen Rückfragen, Diskussionen und persönlichen Rückmeldungen, bezogen auf die Themen der Beiträge, haben erheblich zur Klärung der Begriffe und zur Schärfung der Argumentation beigetragen. Für die wertvollen Reviews und für das Fallbeispiel, das in anonymisierter Weise Eingang in das Buch gefunden hat, bedanken sich die Herausgeberinnen auch im Namen der Autor:innen herzlichst bei (in alphabetischer Reihung): *Szilvia Béres, Sabine Brunner, Hanna Emberger, Andrea Fostel-Wonesch, Sophie Konrad, Kerstin Pichler, Christine Sperling, Petra Toeltsch, Julia Weinkopf, Daniela Woldt, Eva Veits und Julia Zeininger.*

Besonderer Dank gilt den Verantwortlichen im Hogrefe Verlag. Frau Susanne Weidinger, Frau Alice Velivassis und Frau Anna Jung standen uns für Fragen stets umgehend zur Verfügung und leisteten mit Umsicht und der für die Qualitätssicherung notwendigen Gewissenhaftigkeit sorgfältigste Arbeit. Wir sind für das herausragende Lektorat, ihre Ideen zum Sammelband und deren kompetente Umsetzung äußerst dankbar.

Wien/Krems, im Dezember 2022

*Johanna Bruckner*
*Doris Lindner*

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

# 1 Einführung

*Johanna Bruckner und Doris Lindner*

Der vorliegende Sammelband führt in das Themenfeld der Kompetenzbereiche und Lerninhalte im Bereich der Elementarpädagogik ein. Mit Blick auf die Auftragstrias aus *Bildung, Erziehung* und *Betreuung* (Hartel, Hollerer, Smidt, Walter-Laager & Stoll, 2019, S. 187, für Österreich; Wustmann Seiler & Simoni, 2016, S. 20, für die Schweiz; Jugend- und Familienministerkonferenz [JFMK] & Kultusministerkonferenz [KMK], 2004/2022, S. 7, für Deutschland) gelangt in diesem Sammelband insbesondere der Aspekt der Bildung in den Fokus wissenschaftlicher und praxisorientierter Betrachtungen und damit einhergehend die Frage, wie Bildungsprozesse des Kindes in verschiedenen elementarpädagogischen Handlungsfeldern (und in Einrichtungen elementarer Bildung) bestmöglich angeregt und begleitet werden können. Im Folgenden findet sich eine kurze Einführung zur (Ausbildungs-)Situation in Österreich, Deutschland und der Schweiz, sowie zu den Zielstellungen und Zielgruppen dieses Sammelbandes. Im Anschluss werden Aufbau und Inhalt des Buches erläutert.

## 1.1 Bedeutung einer hochschulischen Verankerung der Elementarpädagogik

Elementarpädagog:innen leisten einen wegweisenden Beitrag zu Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, vom Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung bis zum Übertritt in die Schule. Dabei sehen sie sich mannigfaltigen gesellschaftlichen Entwicklungen, der Heterogenität und Diversität der Kinder und den strukturellen Rahmenbedingungen vor Ort gegenübergestellt, die eine professionelle Begleitung in der Praxis auf unterschiedlichen Ebenen und in vielfältigen pädagogischen Handlungsfeldern erfordert. Eine professionell gestaltete, elementarpädagogische Praxis ermöglicht Begegnung und Auseinandersetzung mit Verschiedenartigkeit und heterogenen, inklusiven Lernkontexten, sodass Kinder Fähigkeiten, Kenntnisse und Potenziale entwickeln, mit den gegenwärtigen gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen umzugehen. Solche Lernergebnisse legen die Basis für eine gesellschaftskritische und menschenrechtlich

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

orientierte Perspektive, die Vorurteile reflektiert und auf ein verantwortungsbewusstes Leben vorbereitet. Darin offenbart sich auch der Bildungsauftrag[1] im Sinne des in Österreich vor mehr als zehn Jahren veröffentlichten bundesländerübergreifenden *BildungsRahmenPlans* für elementare Bildungseinrichtungen (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung [BMBWF], 2020), Bildungsprozesse zu initiieren und mit Familien im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu kooperieren. Die 15a-Vereinbarung (BGBl. I Nr. 148/2022, Art. 2, Abs. 6a) führt diesen als pädagogisches Grundlagendokument an und definiert Bildungsaufgaben wie folgt:

> Die geeigneten elementaren Bildungseinrichtungen sowie Tagesmütter und -väter haben die Aufgabe, durch altersgemäße Erziehung und Bildung die körperlich-motorische, seelische, geistige, sprachliche, ethische und soziale Entwicklung zu fördern und nach empirisch belegten Methoden der Elementarpädagogik die Erreichung der Schulreife sowie der notwendigen Sprachkompetenz zu unterstützen. (BGBl. I Nr. 148/2022, Art. 3, Abs. 1)

Andeutungsweise wird in dieser Vereinbarung die Erreichung eines bestimmten Kompetenzniveaus durch die Kinder, zugespitzt durch die Formulierung „Schulreife", aufgeworfen, worin sich die (noch immer) vorherrschende Definitionsmacht von Schule offenbart (Pesch, 2005). Die Problematik der Begrifflichkeit und die kurzschlüssige Schulreifeorientierung wurde bereits mehrfach thematisiert (siehe exemplarisch Hartel et al., 2019; Pesch, 2005). Wenngleich nicht explizit als Thematik der Transition (vgl. hierzu Fajtak & Schmidt-Hönig, 2019; Hollerer & Amtmann, 2018; Katschnig, Wanitschek & Bruckner, 2021) aufgegriffen, zielt der vorliegende Sammelband auf theoretisch fundierte und praxisorientierte Grundlagen für *kontinuierliche Bildungsverläufe*.

Auf die Bedeutung elementarer Bildungseinrichtungen „in ihrer Rolle als erste Bildungsinstitution" wird auch vonseiten des BMBWF hingewiesen. In Österreich wird das Fachpersonal für elementarpädagogische Einrichtungen gegenwärtig nahezu ausschließlich an berufsbildenden höheren Schulen, den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik (BAfEP) ausgebildet (Eichen & Krenn-Wache, 2020). Mit Ausnahme einiger weniger Länder sind in Europa in allen Staaten tertiäre Berufsausbildungen für Fachkräfte in der Elementarpädagogik obligatorisch (European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture, 2021), so auch in Deutschland und der Schweiz (wenngleich dies für Personen, die mit Kindern unter drei Jahren arbeiten, nicht zutreffen muss). In Österreich werden seit dem Jahr 2014 an der Fachhochschule Campus Wien und seit 2018 an fast allen Pädagogischen Hochschulen Bachelorstudiengänge *Elementarpädagogik/Elementarbildung* als berufsbegleitende Weiterqualifizierung von Absolvent:innen der BAfEP angeboten (Bruckner, 2021; Koch, 2020). Dennoch blieb eine hoch-

1 Einen ebensolchen formulieren auch der *gemeinsame Rahmen der Länder* in Deutschland (JFMK & KMK, 2004/2022) und der *Orientierungsrahmen* in der Schweiz (Wustmann Seiler & Simoni, 2016).

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

schulische Verankerung der Elementarpädagogik in pädagogischen Professionalisierungswegen, wie sie international z. B. als Frühpädagogik, Pädagogik der frühen Kindheit, Kindheitspädagogik, frühkindliche/frühe Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) und early childhood education (and care; ECE[C]) Common Sense ist, bisher weitgehend ausgespart.

Um die geforderte Reflexions-, Diskurs- und Abstraktionsfähigkeit des Fachpersonals zu erreichen, müssen einschlägige Masterstudiengänge und darüberhinausgehende Qualifizierungsmöglichkeiten für Elementarpädagog:innen (Doktorat, Habilitation) angeboten werden, um die Entwicklung hin zu einer akademischen Ausbildung und wissenschaftlichen (Fach-)Disziplin bestmöglich zu unterstützen. Die Besonderheit des Bildungsangebotes gerade an Hochschulen liegt sowohl im Wissenschaftsbezug als auch in der Reflexion der Handlungspraxis auf Basis wissenschaftlicher Theorien und Erkenntnisse (Kratzmann, 2016). Bemühungen sollen daher keineswegs einseitig nur die Vermittlung theoretischen Wissens in den Vordergrund rücken, sondern müssen auch die reflexive Praxis als gleichwertig im Blick behalten. Die Entwicklung fundierter Konzepte, Methoden und anwendungsorientierter Theorien für die erfolgreiche Umsetzung des Bildungsauftrags in elementaren Bildungseinrichtungen bedarf einer der Elementarbildung/Elementarpädagogik inhärenten wissenschaftlichen Disziplin mit einer entsprechenden beruflichen Profession. Hinzu kommt, dass eine umfassende systematische und wissenschaftliche Evaluierung unterschiedlicher Zugänge, Ansätze und Konzepte aus der Alltagspraxis und aus dem Erfahrungswissen der Pädagog:innen (noch) weitgehend fehlt; sie bleibt jedoch unabdingbar für einen gelingenden Theorie-Praxis-Transfer. Umgekehrt bleiben zudem Gelingensbedingungen der Implementierung wissenschaftlich fundierter Konzepte in die Praxis häufig offen, sodass kontinuierliche und stabile Unterstützungsformate für das Voranbringen von Professionalisierungs- und Qualitätsprozessen in Einrichtungen elementarer Bildung nicht nachhaltig verbessert werden können. Für eine Vermittlung zwischen hohen konzeptionellen Ansprüchen und dem Alltagsgeschehen in der Praxis sind neben evidenzbasierten und praxisnahen Forschungserkenntnissen weiterbildungsinteressierte Fachkräfte, die Transferprozesse bestmöglich begleiten und unterstützen, unerlässlich.

## 1.2 Zielsetzungen des Bandes

Die möglichen Zielgruppen für den vorliegenden Sammelband sind exemplarisch und nicht abschließend gedacht: (Inklusive) Elementarpädagog:innen mögen sich hiervon ebenso angesprochen fühlen wie Personen, die in der Tagespflege mit Kindern bis zur Einschulung arbeiten, Primarstufenpädagog:innen (die mit dem Kind in der Transition vom Kindergarten in die Schule befasst sind), Personen mit beruflichen Tätigkeiten im Bereich der frühen Hilfen, wissenschaftlich tätige Perso-

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

nen u. v. a. m. Ebenso kann der vorliegende Sammelband eine wertvolle Lektüre für Eltern/primäre Bezugspersonen von Kindergartenkindern sowie politisch mit dem Thema befasste Personen sein. Die gesammelten Beiträge haben zum Ziel, für Adressat:innen theoretische wie praxisorientierte Grundlagen zu vermitteln, um elementarpädagogische Aufgaben (in elementaren Bildungseinrichtungen) im skizzierten Sinne kompetent bewältigen zu können. Demzufolge beinhalten die einzelnen Beiträge grundlegende, oftmals allgemein anerkannte Begriffe, Konzepte, Modelle und Theorien. Die Kenntnis gängiger Konstrukte und spezifischen Fachvokabulars ist eine zentrale Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit im Rahmen der Bildungsplanung und -vermittlung. Konzise verfasste Beiträge vermögen den etwaigen Anspruch auf vollständige Darstellung einzelner Ansätze nicht einzulösen. Daher finden sich auch am Ende mancher Beiträge weiterführende Literaturangaben.

Ein Anliegen des Buches ist es ferner, die Interessen der Anspruchsgruppen im elementaren Bildungssystem mitzudenken. Die Frage nach systemischen Bedingungen, nach Zielen und Inhalten von Bildung und Erziehung, nach Methoden und Didaktiken existiert nicht unabhängig von gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Bestrebungen und sind daher einer beständigen Prüfung und Weiterentwicklung zu unterziehen. Sie ermöglichen es, ihr jeweiliges Ansinnen in den Prozessen der elementaren Bildung zur Wirkung zu bringen. Wie diese funktioniert, kann nur verstanden werden, wenn die darin handelnden Akteur:innen und ihre Interessen weitestgehend bekannt sind.

## 1.3 Aufbau und Inhalt des Bandes

Der vorliegende Sammelband ist unterteilt in drei Abschnitte, die das Themenfeld aus interdisziplinären Perspektiven beleuchten, sowohl als Gegenstand und Ziel von grundlegenden elementaren Bildungsprozessen, als auch im Modus themen- und fachspezifischer sowie spezifisch religiöser Fragestellungen.

Die Beiträge im *ersten Teil* diskutieren die für (elementar-)pädagogische Berufe wesentlichen Fragestellungen und aktuellen Herausforderungen für eine professionelle, elementare Bildung. Zunächst begründet *Elmar Drieschner* die Grundbegriffe der Pädagogik der frühen Kindheit, Bildung, Erziehung und Betreuung, und systematisiert gewachsene Strukturen und Dynamiken elementarer Bildung und Erziehung im historischen Abriss. Danach erörtert *Johanna Bruckner* in ihrem Beitrag *Bildungsprozesse des Kindes anregen und begleiten* die Trias Beziehung, Interaktion und Spiel(-didaktik) im Zusammenhang mit Fragen der Sozialisation und der Lebenswelt des Kindes. In einem Exkurs nimmt sie Bezug auf die Selbstregulation und deren Entwicklungsbegleitung sowie auf die strukturellen Rahmenbedingungen in elementaren Bildungseinrichtungen. Im Beitrag von *Doris Lindner*

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

wird die Grundlegung der *Menschen- und Kinderrechte* im Rahmen elementarer Bildung beleuchtet und die frühkindliche Partizipation als Beitrag zur Entwicklung vielfältiger Kenntnisse in den Blick genommen, aber auch deren Umsetzungsprozesse kritisiert. Es wird danach gefragt, wie eine an Standards der Menschen- und Kinderrechten geführte Begleitung von Kindern durch Erwachsene, die ebenso Träger:innen von Menschenrechten sind, im Sinne einer menschenrechtsfundierten Gesellschaft, die Ungleichheit und Diskriminierung bekämpft, nachhaltig gelingen kann. *Rudolf Beer* befasst sich alsdann mit dem Menschenrecht der *Inklusion* aus Perspektive der Einmaligkeit des Kindes. Neben Ausführungen zum Verständnis des Inklusionsbegriffs skizziert er Bedingungsmerkmale eines inklusiv-pädagogisch gedachten Handelns und stellt abschließend Modelle einer inklusiven Didaktik vor. Im Beitrag von *Reinhard Feldl* werden *Geschlecht* als eine bedeutsame Diversitätskategorie sowie Prozesse des *Doing Gender* in den Blick genommen und schließlich Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten einer geschlechterbewussten Elementarpädagogik resümiert. *Johanna Bruckner* befasst sich danach mit der engen Beziehung zwischen *sozialen* und *emotionalen Kompetenzen*, für deren Entwicklung im Rahmen elementarer Bildung eine pädagogische (professionelle) Begleitung eine bedeutsame Rolle spielt. Im Beitrag von *Niku Dorostkar* und *Eva Wiplinger* werden Erkenntnisse zur *Entwicklung des Denkens bei Kindern* und neurobiologische Grundlagen in der frühen Kindheit dargestellt. Dabei werden die wegweisenden Untersuchungen von Jean Piaget vorgestellt und die wesentlichsten Kritikpunkte seines Stufenmodells zur kognitiven Entwicklung bilanziert. Grundlagen und Herausforderungen einer *digitalen Medienbildung* im Bereich der elementaren Bildung stehen schließlich im Mittelpunkt des Beitrags von *Sonja Gabriel*, *Manfred Nagl* und *Manfred Tetz*. Sie beleuchten an ausgewählten Beispielen des *Digital Storytellings* (Stop-Motion-Filme) und *Computational Thinking* (BeeBots und BlueBots), wie sich die Praxis dieser Anwendungen in Einrichtungen elementarer Bildung realisieren lässt.

Im *zweiten Teil* des Bandes finden sich Beiträge zu den Bildungsbereichen *Sprache, Mathematik, Sachunterricht, Musik, Bewegung, frühe technische Bildung* sowie *RhythmikMB,* die u. a. in den österreichischen Lehrplänen der Volksschule[2, 3] festgelegt sind (vgl. BGBl. Nr. 134/1963, zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 375/2021 in der

2 In Deutschland umfassen die *Empfehlungen zur Arbeit in der Grundschule* die übergreifenden Bildungsbereiche Sprachbildung, interkulturelle Bildung, MINT-Bildung, Medienbildung, gesundheitliche Bildung, musisch-ästhetische Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Wertebildung, sowie die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Fremdsprache, Kunst, Werken/Textiles Gestalten, Musik, Sport, Religion/Ethik (KMK, 1970/2015).

3 In der Schweiz umfasst der *Lehrplan21* im 1. Zyklus (Kindergarten sowie 1. und 2. Klasse Primarstufe) neben *überfachlichen Kompetenzen* (personal, sozial und methodisch) und Bildung für Nachhaltige Entwicklung die Module Medien und Informatik und berufliche Orientierung sowie die Fachbereiche Sprachen, Mathematik, Natur, Mensch, Gesellschaft, Gestalten, Musik, Bewegung und Sport (Gemeinsame Konferenz der Regionalkonferenzen, 2016).

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Fassung BGBl. II Nr. 471/2021). *Almuth Paier* weist in ihren Ausführungen zu einer gelingenden *sprachlichen Bildung* in der Elementarstufe auf die Verantwortung für die Teilhabe und -gabe aller Kinder hin. Sie legt die Bedeutung informeller Situationen in elementaren Bildungseinrichtungen offen und nennt wesentliche Referenzpunkte zur Reflexion für Elementarpädagog:innen. Danach befassen sich *Anita Summer* und *Melanie Zauner* in ihrem Beitrag mit der Verwirklichung einer mathematischen (Grund-)Bildung im Rahmen elementarer Bildung. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei auf die vielfältigen alltagsintegrierten Anregungen für das pädagogische Handeln in spezifischen Interaktionssituationen. Im Beitrag von *Brigitte Pokorny* und *Kerstin Schmidt-Hönig* werden zunächst die Bedeutung von altersgruppenspezifischen Dimensionen und Zielsetzungen für *Sachbegegnungen* und den *Sachunterricht* diskutiert und anschließend zwei erprobte Praxiselemente, *Forschungskompass* als Strukturmodell und *Vier-Phasen-Modell* als Verlaufsmodell, zum Aufbau von Grundkompetenzen vorgestellt. Danach nimmt *Timo Finkbeiner* den Zugang des Kindes zu *Technik* in den Blick und erläutert beispielhaft Perspektiven und Herausforderungen der Umsetzung technischer Bildung in Einrichtungen elementarer Bildung. *Christoph Falschlunger* und *Ines Pilz* stellen anschließend den Themenbereich *RhythmikMB* in den Mittelpunkt ihres Beitrages. Nach der Darlegung zentraler Elemente, wie Musik, Bewegung, Materialien und Stimme/Sprache, eröffnen die Autor:innen profunde Einblicke in die Umsetzung von RhythmikMB im Bereich elementarer Bildung. Im Beitrag von *Reinhard Kanitz-Pock* wird der Begriff *elementar* aus Sicht der *Elementaren Musikpädagogik* präzisiert und aus dieser Perspektive werden Bildungs- und Lehrpläne für den Musikbereich grundlegend erörtert. Danach erläutert *Leonore Donat* Gemeinsamkeiten und Unterschiede von *Musik* und *Sprache*. Darauf aufbauend demonstriert sie Sprachbildung mit Musik, von der Musik zur Sprache und umgekehrt. Auch der Beitrag von *Daniela Treffner* und *Eva Flieder* rückt musikalische Grundlagen am Beispiel der *Kinderstimmbildung* in den Fokus. Neben physiologischen und theoretischen Grundlagen zur Kinderstimme wird die Umsetzung im Rahmen elementarer Bildung beispielhaft anhand einer selbstgeschriebenen Geschichte und eines selbstkomponierten Liedes dargelegt. *Martin Pratscher* und *Johann Pratscher* befassen sich abschließend mit Grundlegendem zur *Bewegung* von Kleinkindern. Sie stellen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse Bewegungsbeispiele für die Altersgruppe von null bis sieben Jahren vor. Auch wird die Wichtigkeit von Bewegung bereits in frühen Jahren für das spätere Leben und die pädagogische Verantwortung von Erwachsenen in ihrer Begleitung unterstrichen. Zu den in den Beiträgen *Rhythmik/Musik und Bewegung (RhythmikMB) in der elementaren Bildung* (Kap. 14) und *Kinderstimmbildung in der Elementarstufe* (Kap. 17) vorgestellten Liedern liegen Audioaufnahmen und Notenblätter als Online-Materialien vor (für Informationen zum Download siehe Anhang).

Die Beiträge im *dritten Teil* widmen sich früher Bildung und Erziehung aus der Perspektive verschiedener – *katholischer, evangelischer, orthodoxer, jüdischer, isla-*

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

*mischer, alevitischer* und *buddhistischer* – Religionszugehörigkeiten, die im Alltag in Kindergärten und anderen Einrichtungen zum Thema werden können. Die Beiträge versuchen dabei durch einen ersten Einblick in die Thematik andeutungsweise und exemplarisch zu beantworten, wie Kinder aus der Perspektive der jeweiligen Religionsgemeinschaft sozialisiert werden und welche Kenntnisse über Praktiken, Bräuche und Rituale, Werte und Erziehungsfragen für eine achtsame Begleitung durch (auch in religiösen Fragen) versierte pädagogische Fachkräfte notwendig sind. Zunächst beleuchtet *Bernhard Schörkhuber* die Bedeutung *religionssensibler Bildung* vor dem Hintergrund einer vorurteilsbewussten, inklusiven Elementarpädagogik. Er vertieft aus einer christlichen Perspektive Fragen nach „Gott und der Welt", Vorstellungen von Göttlichem und Ritualen sowie den Umgang mit Trauer. Kenntnisse zu diesen Themen sind für eine Begleitung von Kindern in ihrer religiösen Entwicklung bedeutsam. Im Beitrag von *Sonja Danner* wird ebenfalls das Thema *Tod* und *Trauer* aufgegriffen. Nach einer theoretischen Hinführung zur Thematik werden Möglichkeiten zur Begleitung und Fragen zum Thema aus einer evangelischen Sichtweise resümiert. Danach führt *Marija Jandrokovic* in die theologischen Grundlagen der *orthodoxen Kirche* mit ihrer liturgischen Erziehung als eine religionspädagogische Besonderheit ein. Rituale und Bräuche, wie das orthodoxe Kreuzzeichen, das Kalenderjahr und der Umgang mit Ikonen, werden in Folge beschrieben. Schließlich gibt *Friederike Winkler* Einblicke in die Grundlagen *jüdischer Erziehung*. Sie weist in ihren Ausführungen auf die Diversität innerhalb der jüdischen Gemeinde hin und erläutert Optionen, die jüdischen Familien in Österreich für die Auswahl einer elementaren Bildungseinrichtung zur Verfügung stehen. Alsdann setzen sich *Elif Medeni* und *Kerim Edipoğlu* in ihrem Beitrag mit dem Bild vom Menschen und der Welt im Koran auseinander. Sie vermitteln Grundlagen eines *islamischen Menschenbilds* und eine diesbezügliche Wertevermittlung im Kontext elementarer Bildung. Danach führen *Yeliz Luczensky* und *Dilek Bozkaya* in die Vorstellungen religiöser Erziehung auf Grundlage des *Alevitentums* ein. Sie beschreiben u. a. die im Islamgesetz (BGBl. I Nr. 39/2015) festgelegten *fünf alevitischen Feiertage* als Orientierungspunkte für pädagogisch Handelnde in elementaren Einrichtungen. Abschließend widmet sich *Karin Anna Ertl* dem non-theistischen *Buddhismus* und dem Aspekt der *Achtsamkeit*. Die Erfahrungen, die im Rahmen eines Projektes in einer Kleinkindgruppe gesammelt wurden, werden beispielhaft als eine mögliche Vermittlung buddhistischer Inhalte in elementaren Bildungsbereichen vorgestellt.

## Literatur

BGBl. Nr. 134/1963, zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 375/2021 in der Fassung BGBl. II Nr. 471/2021. *Verordnung des Bundesministers für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, mit welcher die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen erlassen werden; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen*. Verfügbar unter: https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

BGBl. I Nr. 39/2015. *Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. Bundesgesetz, mit dem ein Bundesgesetz über die äußeren Rechtsverhältnisse islamischer Religionsgesellschaften erlassen wird*. Verfügbar unter: https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/I/2015/39

BGBl. I Nr. 148/2022. *Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27.* Verfügbar unter: https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/I/2022/148

Bruckner, J. (2021, Februar). *Bachelorstudien für Kindergartenpädagog*innen an Pädagogischen Hochschulen in Österreich. Chancen in Hinblick auf Transition und Bildungsverläufe.* Vortrag/Flipped Presentation im Rahmen der virtuellen, sektionsübergreifenden Online-Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (Einstiege, Umstiege, Aufstiege).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). (Hrsg.). (2020). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Endfassung, August 2009* (Wissenschaftliche Erarbeitung durch das Charlotte Bühler Institut). Wien: Herausgeber. Verfügbar unter: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Eichen, L. & Krenn-Wache, M. (2020). Qualifizierungskonzepte an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik. Die 5-jährige berufsbildende höhere Schule und das Kolleg für Elementarpädagogik. In N. Hover-Reisner, A. Paschon & W. Smidt (Hrsg.), *Elementarpädagogik im Aufbruch. Einblicke und Ausblicke* (S. 265–285). Münster: Waxmann.

European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture. (2021). *Early childhood education and care. How to recruit, train and motivate well-qualified staff. Final report – December 2020*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Verfügbar unter: https://data.europa.eu/doi/10.2766/489043

Fajtak, U. & Schmidt-Hönig, K. (Hrsg.). (2019). *Schuleingangsphase erleben und gestalten. Pädagogische und didaktische Beiträge.* Münster: LIT.

Gemeinsame Konferenz der Regionalkonferenzen. (2016). *Lehrplan 21* (von der D-EDK Plenarversammlung am 31.10.2014 zur Einführung in den Kantonen freigegebene Vorlage, bereinigte Fassung vom 29. Februar 2016). Verfügbar unter: https://v-fe.lehrplan.ch/index.php

Hartel, B., Hollerer, L., Smidt, W., Walter-Laager, C. & Stoll, M. (2019). Elementarpädagogik in Österreich. Voraussetzungen und Wirkungen elementarer Bildung. In S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018. Band 2: Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen* (S. 183–224). Graz: Leykam. https://doi.org/10.17888/nbb2018-2-5

Hollerer, L. & Amtmann, E. (Hrsg.). (2018). *Schultütenkinder reloaded. Entwicklungspsychologische und didaktische Aspekte* (2. Aufl., Pädagogische Perspektiven, Bd. 8). Graz: Leykam.

Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) & Kultusministerkonferenz (KMK). (2022). *Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen* (Beschluss der JMK vom 13./14.05.2004 und Beschluss der KMK vom 03./04.06.2004 i. d. F. vom 06.05.2021 (JFMK) und 24.03.2022 (KMK)). Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_03-Fruehe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf

Katschnig, T., Wanitschek, I. & Bruckner, J. (2021). *Miteinander! Vernetzung zwischen Kindergarten und Volksschule. Proceedings und ergänzende Beiträge* (Schriften der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, Bd. 20). Münster: LIT.

Koch, B. (2020). *Die Bachelorstudien Elementarpädagogik an Österreichs Hochschulen. Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten.* Münster: LIT.

Kratzmann, J. (2016). Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte in kindheitspädagogischen Studiengängen – ein Statement. In T. Friederich, H. Lechner, H. Schneider, G. Schoy-

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

erer & C. Ueffing (Hrsg.), *Kindheitspädagogik im Aufbruch: Professionalisierung, Professionalität und Profession im Diskurs* (S. 155–159). Weinheim: Beltz Juventa.

Kultusministerkonferenz (KMK). (2015). *Empfehlungen zur Arbeit in der Grundschule* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.07.1970 i. d. F. vom 11.06.2015). Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1970/1970_07_02_Empfehlungen_Grundschule.pdf

Pesch, L. (Hrsg.). (2005). *Elementare Bildung. Band 1: Grundsätze und Praxis*. Weimar: Verlag das Netz.

Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016). *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Nationales Referenzdokument für Qualität in der frühen Kindheit. Diskussions- und Reflexionsgrundlage für Praxis, Ausbildung, Wissenschaft, Politik und die interessierte Öffentlichkeit* (Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz, 3., erweiterte Aufl.). Verfügbar unter: https://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/media/filer_public/eb/e4/ebe4a788-061e-44f9-aedf-f71e397d33bf/orientierungsrahmen_d_3_auflag_160818_lowres.pdf

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

# Teil 1

## Grundlegende Fragestellungen und Herausforderungen in der elementaren Bildung

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

# 2 Elementare Bildung und Erziehung aus langfristiger und systematischer Perspektive

*Elmar Drieschner*

Bildung, Erziehung und Betreuung sind die zentralen *Funktionen* von Kindertageseinrichtungen und entsprechend die *Grundbegriffe* der Pädagogik der frühen Kindheit. Während der meist alltagssprachlich verwendete Begriff *Betreuung* die Sorge für das psychisch-physische Wohlbefinden des Kindes meint, steht der Erziehungsbegriff im Fachdiskurs für die Förderung der kindlichen Entwicklung und für die Weitergabe und Aneignung von Kultur. Der Bildungsbegriff hat seinen Referenzpunkt in der Person, die sich über ihren gesamten Lebenslauf mit ihrer Umwelt auseinandersetzt.

Die Unterscheidung von Erziehung und Bildung ist eine Besonderheit des Deutschen. Im angloamerikanischen Ausdruck *Early Childhood Education and Care* meint „Education" je nach Kontext Erziehung oder Bildung.

Dieser Beitrag skizziert zunächst langfristige Akzentverschiebungen von der Betreuungs- zur Erziehungs- und Bildungsfunktion frühpädagogischer Institutionen. Auf dieser Grundlage werden sodann Strukturen und Dynamiken elementarer Bildung und Erziehung erläutert.

## 2.1 Historische Balanceverschiebungen zwischen Bildung, Erziehung und Betreuung

Die ersten frühpädagogischen Institutionen wie die konfessionellen Kleinkinderschulen und Kleinkinderbewahranstalten des 19. Jahrhunderts sollten Müttern aus unteren sozialen Schichten die Erwerbsarbeit ermöglichen. Zugleich sollten die Kinder durch Maßnahmen einer Erziehung zur Frömmigkeit, zu Fleiß und Arbeitsfähigkeit auf ihre spätere Existenz als Lohnarbeiter:innen vorbereitet werden (Reyer, 2015, S. 18). Damit kam den Einrichtungen eine *familienunterstützende Betreuungs- und Erziehungsfunktion* im Rahmen schichtspezifischer Grenzen zu. In-

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

stitutionelle Missstände und autoritäre Verhältnisse in den Einrichtungen wurden unter dem Mantel der „Fürsorge“ verdeckt.

In Abgrenzung zu diesen Fürsorgeeinrichtungen gründete Fröbel in den 1840er Jahren den *Kindergarten.* Der Kindergarten war die erste frühpädagogische Institution, die als Bildungsorganisation im modernen Sinne konzipiert wurde und als unterste Stufe dem Bildungssystem angegliedert werden sollte. Mit dem Kindergarten hält das zuvor im Wesentlichen auf Jugendliche und Erwachsene bezogene Bildungsdenken Einzug in das Nachdenken über Kinder und Kindheit. Fröbel verstand die frühe Kindheit als eigenständige Phase des Bildungsprozesses. Seine Pädagogik des Kindergartens steht für einen anthropologischen Wandel vom Bild des primär sorgebedürftigen hin zum bildungsfähigen Kind (Drieschner, 2013, S. 76 ff.).

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war durch *Kontroversen* zwischen dem Deutschen Fröbel-Verband und den Vertretern der konfessionellen Kleinkindererziehung geprägt. Da frühpädagogische Institutionen weiterhin größtenteils von kirchlichen Trägern mit einseitiger sozialfürsorgerischer Orientierung getragen wurden, kam es zur Zementierung der *fürsorgerisch-betreuenden Funktion*. Juristischen Ausdruck fand diese Entwicklung im deutschen Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt von 1924, das kinderbetreuende Einrichtungen als *fürsorgerische Nothilfeeinrichtungen* festschrieb (Drieschner, 2013, S. 84 ff.).

Historisch folgten *machtideologisierte Rückorientierungen* im Nationalsozialismus und später in der DDR, indem öffentliche Erziehung und Bildung in totalitärer Weise staatlichen Zielen – hier der rassebewusste Volksgenosse, dort die sozialistische Persönlichkeit – verpflichtet wurden. Über ein Bildungssystem im modernen, an der Person und ihrem Lebenslauf orientierten Sinne verfügten diese erziehungsstaatlichen Regime nicht (Berger, 2016, S. 101–135).

In der BRD suchte erst wieder die bildungspolitische Reformära der 1960er und frühen 1970er Jahre Anschluss an die auf Fröbel zurückgehende Idee der frühkindlichen Bildung. Der Kindergarten wurde in den Versuchen einer ordnenden „Bildungsgesamtplanung“ formal als *Elementarbereich dem Bildungssystem* zugeordnet. Ansätze, ihn mit der Grundschule zu verbinden, z. B. über die Curriculum-Entwicklung oder durch eine zweijährige Eingangsstufe im Primarbereich, blieben wissenschaftliche Modellprojekte.

Erst in den letzten 20 Jahren wurde der Ausbau des Kindergartens zum *Elementarbereich des Bildungssystems* von den Bildungs- und Sozialressorts gemeinsam forciert: In Deutschland und Österreich sollen Fachkräfte den Bildungsauftrag von Kindergärten auf Basis von Bildungsplänen umsetzen. Die pädagogische Qualität der Einrichtungen sollte verbessert und ihre Kooperation mit den Grundschulen ausgebaut werden. Österreich ging noch einen Schritt weiter als Deutschland und beschleunigte im Jahre 2010 die strukturelle Integration des Kindergartens in das Bildungssystem durch die Einführung einer Kindergartenpflicht ab dem fünften

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Lebensjahr zum Zwecke der Schulvorbereitung (BGBl. I Nr. 99/2009). In der Schweiz ist der Kindergarten inzwischen schon fest im Bildungssystem verankert: Seit dem Jahr 1999 bildet sein obligatorischer zweijähriger Besuch nach der Vollendung des vierten Lebensjahrs die erste Stufe der Volksschule.

Parallel stieg die Beteiligung an institutionalisierter Bildung, Erziehung und Betreuung im gesamten deutschsprachigen Raum. Im Jahr 2021 betrug in Deutschland die Betreuungsquote der Drei- bis Sechsjährigen 91.9 % (Statista, 2022), im Jahr 2019 besuchten in Österreich 96.1 % der Vierjährigen und 97.6 % der Fünfjährigen eine Kindertagesbetreuung (Statistik Austria, 2020, S. 17), in der Schweiz sind alle Vier- bis Sechsjährigen in das Bildungssystem einbezogen. Mit der annähernden Vollinklusion dieser Jahrgänge erreichte der Kindergarten im deutschsprachigen Raum die für moderne Gesellschaften typische Ebene der ersten Stufe des Bildungssystems.

In diesem Ausbauprozess haben sich die frühpädagogischen *Einrichtungsformen* immer weiter vervielfältigt. Es gibt Krippen/Krabbelstuben/Kleinkindgruppen (Alter: null bis drei) und Kindergärten (Alter: drei bis sechs oder erweiterte Altersmischung) mit unterschiedlichen Öffnungszeiten (halbtags, ganztags, überlang), darüber hinaus Einrichtungen mit spezifischem Profil (z. B. Schulkindergärten, Integrationsgruppen, Heilpädagogische Kindergärten) und mit erweitertem Profil (z. B. Familienzentren oder Early Excellence Center). Davon zu unterscheiden sind diverse konzeptionelle Formen wie Waldorf-, Montessori-, Bewegungs- oder Waldkindergärten.

Seit der Coronapandemie wird die *Bildungsfunktion* von Kindergärten und Schulen öffentlich deutlicher kommuniziert: Bildung eröffnet Kindern Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe und zum sozialen Aufstieg. Die (pandemiebedingt) reduzierten Interaktionen mit frühpädagogischen Fachkräften und Lehrpersonen bzw. die Re-Familiarisierung von Bildung, Erziehung und Betreuung verschärfen die soziale Ungleichheit, weil das soziale Herkunftsmilieu die Ressourcen der Kinder bestimmt (Maldonado & De Witte, 2020).

Die langfristige *Funktionsverschiebung* von bloßer Betreuung hin zur Bildung wird sich vermutlich auch künftig fortsetzen. Dabei darf jedoch die Betreuung als Sorge für das kindliche Wohlergehen nicht marginalisiert werden. Denn Bildung und Erziehung basieren auf professionell begründeter (Für-)Sorge entsprechend den körperlichen und seelischen Grundbedürfnissen der Kinder.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

## 2.2 Elementare Bildung – Strukturen und Dynamiken

Der Bildungsbegriff wurde in der Geschichte pädagogischen Denkens immer wieder neu gefasst, wobei eine Erkenntnis der Aufklärung und des Neuhumanismus fortwirkt.

**Bedeutung des Begriffs Bildung**

*Bildung* bezeichnet die Entfaltung der Möglichkeiten und Potenziale einer Person in ihrer Auseinandersetzung mit der sozialen und materiellen Umwelt *(Raumdimension)* über den gesamten Lebenslauf *(Zeitdimension)*.

Im Übergang zur Moderne formierte sich so das *zeitlich und räumlich dynamische Nachdenken über Bildung*. Zentral war der u. a. durch Schleiermacher (1826/2000) und Fröbel (1826/1968) geprägte Gedanke, dass frühe Erfahrungen wesentlichen Einfluss auf den Aufbau des Lebenslaufs nehmen. Gegenwart und Zukunft des Kindes treten in ein spannungsreiches Verhältnis.

Heute erscheint es selbstverständlich, dass jeder seinen *Lebenslauf* als Biografie *selbst gestaltet*. Hier erfolgen schon in der Kindheit wichtige Weichenstellungen. Die Rahmungen der sozialen Umwelt eröffnen Chancen auf Entwicklung und Entfaltung, setzen aber auch Grenzen der Bildungsmöglichkeiten. Bildung ist eine wichtige persönliche Ressource, denn sie sichert Gestaltungsmöglichkeiten des Lebenslaufs. Dies gilt bezogen auf die in der Interaktion mit der Umwelt aufgebauten Denkstrukturen und Wissensbestände wie auch mit Blick auf die im Bildungssystem vergebenen gesellschaftlichen Berechtigungen.

Theoriegeschichtlich wurde vielfach betont, dass die Person im Bildungsprozess ein immer differenzierteres und individuelleres Verhältnis zu sich selbst und zur Welt aufbaut. Nach Herbart (1835, S. 38) nehmen die „innere(n) Vorstellungsmassen" der Person im Bildungsprozess eine *zunehmend bestimmte Form* an: von der relativen Unbestimmtheit in der frühen Kindheit zu einer immer festeren Struktur über die weiteren Phasen des Lebenslaufs.

Auch von Humboldt (1793/1980) betont die Formgebung des Denkens, Fühlens und Wollens. Bildung ist für ihn der Prozess, bei dem sich die Person die unerreichbar außen bleibende Welt durch innere Formgebung zu eigen macht. Der Modus von Bildung ist die „wechselseitige Verknüpfung" (Humboldt, 1793/1980, S. 35) mit der Welt. Mit dem Begriff der *Verknüpfung* verweist von Humboldt auf den immer gleichbleibenden Ablauf von Bildungsprozessen, der in den einzelnen Phasen des Lebenslaufs unterschiedliche Formen annimmt.

Verbindet man diese klassischen Einsichten mit neueren Erkenntnissen des Konstruktivismus, dann differenziert die Person im Bildungsprozess ihre *innere Struk-*

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

*tur*: Sie baut sich im Sinne einer Differenzierung des Inneren gegenüber einem komplexer werdenden Äußeren auf. Dabei muss sie ihre Erfahrungen in einem persönlichen Ganzen integrieren. Auf diese Weise entwickelt sie Voraussetzungen für die Teilhabe an Kommunikation und sichert ihre Handlungskompetenz in der Außenwelt (Drieschner, 2017, S. 94 ff.).

Bildungsprozesse unterscheiden sich qualitativ. Allgemein gilt Bildung als gelungen, wenn die Person ein zunehmend reflexives und selbstbestimmtes Selbst- und Weltverhältnis entwickelt, die Welt für sich erschließt und umgekehrt sich selbst für die Welt erschließt, um so mit der Vielfalt an Optionen im Hinblick auf die Lebensführung umgehen zu können. Kurzum: *„Bildung als wechselseitige Erschließung von Person und Umwelt erfolgt als zunehmend bewusstere, reflektiertere und immer stärker selbstgesteuerte Formgebung des Lebenslaufs zu einer bestimmteren inneren Struktur, äußeren Lebensführung sowie der Mitgestaltung der Gesellschaft"* (Drieschner, 2017, S. 110).

Für die Pädagogik der frühen Kindheit betont Schäfer (2011), dass frühe Bildung nicht als defizitäre Vorstufe einer späteren reflexiven Bildung abgewertet werden darf. Umgangsweisen mit der Welt ändern sich im Lebenslauf, sind insofern immer andersartig, bleiben aber dabei immer gleichwertig. Mit dem Begriff *Selbstbildung* betont er daher die Vielfalt und Produktivität kindlicher Wahrnehmungs- und Denkprozesse.

Ein Spezifikum früher Bildung ist die enge Verknüpfung *der sozialen, emotionalen, körperlichen und kognitiven* Interaktion mit der Umwelt. Dies soll zunächst mit Bezug auf die *Zeitdimension* erläutert werden:

- In den ersten drei Lebensjahren ist die Auseinandersetzung mit der Umwelt *rhythmisch* strukturiert. Säuglinge bilden innere Schemata für zyklisch wiederkehrende äußere Handlungszeiten z. B. des Essens, Schlafens oder Spielens. Diese rhythmische Zeitwahrnehmung dient dazu, kognitiv-emotionale Spannungswechsel – z. B. Phasen der Bindung und der Exploration, der Übung und des Spiels, der Unterstützung und der Selbsttätigkeit – in der Interaktion mit Bindungspersonen in eine ausgeglichene Gesamtstruktur zu integrieren. Solche *Interaktionsrhythmen* mit der Umwelt vermitteln dem Kind Orientierung, Erwartbarkeit und Vertrauen. Sie bilden das zeitliche Gerüst, das es ihm ermöglicht, seine täglich neuen Eindrücke zu differenzieren und integrierte Erfahrungen zu verarbeiten (innere Struktur), damit es anschließend wieder mit neuem Interesse die Umwelt erkunden kann (de Coster & Blanchard, 2013).
- Etwa zwischen dem dritten und sechsten Lebensjahr entwickeln Kinder ein *anschauliches Zeitverständnis*. Dieses ist schon stärker linear ausgerichtet, aber noch sehr an wahrgenommenen Gegenständen und Bewegungen im Raum orientiert („Größere Menschen sind älter als kleinere"). Erst auf Basis vielfältiger Bewegungen im Raum versteht ein Kind den Sinn von Relationen wie „hier" und „dort" sowie „früher", „jetzt" und „später". Mit dem Eintritt in das Schul-

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.

system, seinem Jahrgangsklassenprinzip und seiner spezifischen Form der methodisch-systematischen Weltaneignung lernt das Kind allmählich, sein Leben in *linearer Hinsicht* als Lebenslauf zu verstehen und zu gestalten.

- Über den gesamten Lebenslauf bilden die zyklische und die lineare Zeitdimension zentrale zeitliche Rahmungen von Bildungsprozessen. Nach Modellen des *Lebenszyklus* – exemplarisch sei verwiesen auf Erikson (1973) – sind in jeder Altersstufe *krisenhafte Bildungsaufgaben* mit massiven Transformationen der inneren Struktur zu bewältigen. Hierzu zählen der Aufbau von Urvertrauen vs. Grundmisstrauen im Säuglingsalter und von Identität vs. Identitätsdiffusion im Jugendalter. Die produktive Bewältigung von Krisen in kognitiver, emotionaler und sozialer Hinsicht eröffnet nach Erikson Chancen für weitere gelingende Bildungsprozesse.
- Neben einschneidenden Transformationen vollzieht sich ein Großteil der alltäglichen Bildungsprozesse in den Bahnen *kontinuierlicher Veränderungen der inneren Struktur*. So sind institutionelle Bildungsprozesse im Kindergarten und in der Schule durch einen linearen und kumulativen Erfahrungsaufbau gekennzeichnet, bei dem die Kinder jeden Tag neue Wissenselemente wie z. B. einzelne Begriffe erlernen.

Auch für die zweite Dimension des frühkindlichen Bildungsprozesses – *die Interaktion mit dem Raum bzw. der Umwelt* – lassen sich spezifische Strukturen und Dynamiken beschreiben:

- Bereits pränatal beginnt das Kind auf Basis von Reflexen (Saugen, Greifen) die Umwelt des Uterus zu erkunden. Im letzten Drittel der fetalen Entwicklung ist es in der Lage, akustische und geschmackliche Differenzen zu erlernen (Hüther & Krens, 2010). Postnatal werden die Erfahrungen komplexer. In den ersten Monaten entwickeln Kinder mentale Repräsentationen von Objekten, indem sie diese sensumotorisch erfahren, sie also betrachten, greifen, loslassen oder in den Mund nehmen.
- Die Auseinandersetzung mit der Umwelt wird im Laufe der Kindheit *reflexiver*. Aus den sensumotorischen Operationen entwickelt sich in den ersten Lebensjahren ein prä- und danach ein konkret-operationaler Umgang mit der Welt. Mit der Entwicklung des (sprachlichen) Symbolsystems im zweiten Lebensjahr lernt das Kind nicht mehr nur im unmittelbar handelnden Umgang mit der Welt, sondern nun auch auf der Ebene symbolischer Darstellungen (grundlegend: Piaget, 2003; siehe auch Kapitel 8).
- Symbolisches Denken ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder durchschnittlich mit etwa eineinhalb Jahren ihr Spiegelbild erkennen und eine Vorstellung vom eigenen Selbst aufbauen. Dabei werden ihnen *Differenzen zwischen Menschen* bewusst. Wie ein Experiment zeigt, können Kinder dieses Alters erkennen, dass manche Erwachsene anscheinend lieber Brokkoli mögen als Cracker. Die jüngeren Kinder unterstellen, dass die Erwachsenen – wie sie selbst – Cracker dem Gemüse vorziehen (Gopnik et al., 2007, S. 54 f.).

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus Bruckner und Lindner (Hrsg.): Elementarpädagogik (ISBN 9783840931154). © 2023 Hogrefe Verlag, Göttingen.